

Dr. med. Ingo-Frithjof Z ü r n

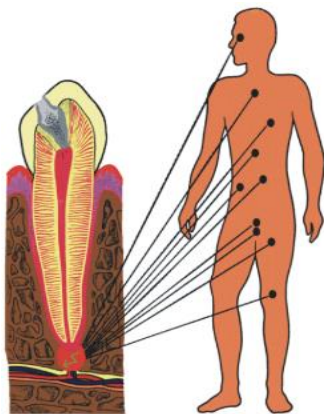
Facharzt für Allgemeinmedizin, Phlebologie, Naturheilverfahren und Umweltmedizin
zertifizierte Diabetes-Praxis (DKS), zertifizierte Praxis für ganzheitliche Onkologie (AGO/DGO),
zertifizierte Praxis für Chelat-Therapie (DACT)

Im Dorf 21, D-77787 Nordrach, Fon: E-Mail: dr.zuern@t-online.de

Ganzheitsmedizin:
Ursachen behandeln
und nicht Symptome!

BIO THERMOLOGIE DES ZAHN-KIEFER-BEREICHES (HERD-DIAGNOSTIK)

Ca. 80% aller regulations-wirksamer Herde oder Störfelder im menschlichen Organismus finden sich im Bereich **Zähne-Kieferknochen-Kiefergelenke**. Da diese Störungen sehr häufig nicht mit lokalen Beschwerden, wie z.B. Zahn- und Kieferschmerzen einhergehen, ist die diagnostische Blickrichtung oft nicht in diese Zone des Körpers fokussiert. Solche Beherdungen können jedoch gerade Erkrankungen weitab vom Geschehen hervorrufen. Aus diesem Grund kommt der frühzeitigen Diagnostik solcher Phänomene übergeordnete Bedeutung zu. Neben der Stimulation von immunsystem-hemmenden Suppressions-Lymphozyten über inflammatorische Gewebe Hormone (Zytokine) blockieren solche Kopfherde sehr häufig wichtige Regulations- und Funktionsmechanismen im gesamten Organismus. Die ganzheitliche Medizin und Zahnmedizin kennen eine Fülle von Erkrankungen oder Beschwerden, die kausal von Störungen im Zahn-Kiefer-Bereich hervorgerufen werden.



Ohne den klaren diagnostischen Hinweis auf eine solche Genese werden viele therapeutische Ansätze letztlich erfolglos sein müssen, mit der Folge immer neuer frustraner Behandlungsbemühungen, ohne jedoch die Ursache eines Gesundheitsproblems kausal verändern zu können.

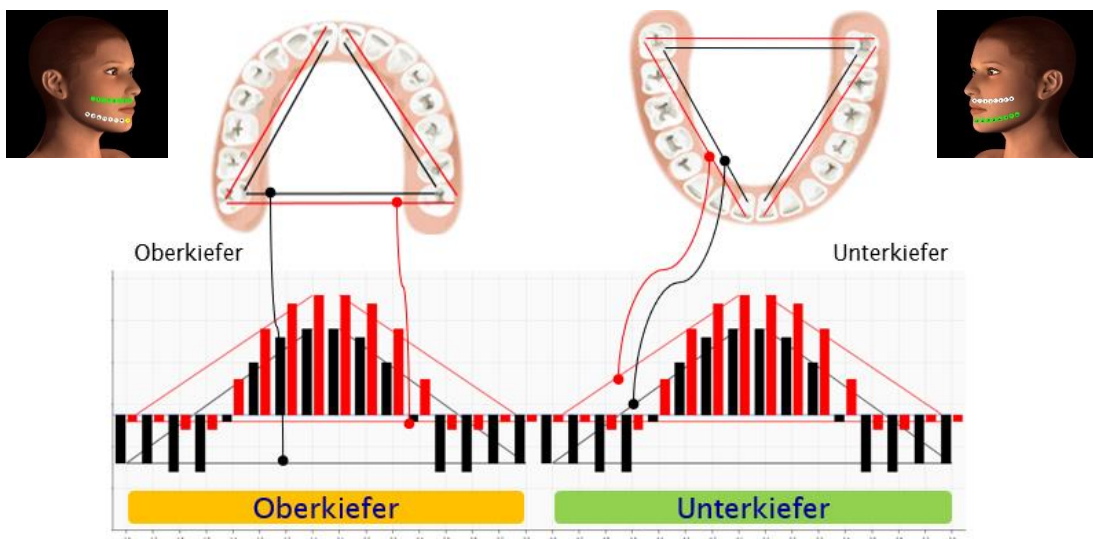
Seit Jahren besteht innerhalb der diagnostischen Medizin der Wunsch, dass Vorhandensein und die Qualität einer Zahn- und/oder Kieferherdbelastung schon in einem sehr frühen Entwicklungsstadium schonend und ohne mögliche gesundheitliche Beeinträchtigung nichtinvasiv und strahlungsfrei zu erfassen.

Während die klassischen Nachweismethoden der Zahnmedizin, nämlich Röntgenaufnahme und Vitalitätsprüfung, leider in sehr vielen Fällen keine befriedigenden Ergebnisse liefern können, besteht nun die Möglichkeit, mit Hilfe der BioThermologie nebenwirkungs- und schmerzfrei eine zuverlässige und objektiv reproduzierbare Herdanalyse durchzuführen.

Der Messablauf:

Dabei wird nach einer Akklimatisierung des Patienten an die Raumtemperatur 20-23°C des Messraumes mit einem hochempfindlichen Infrarot-Messfühler außerhalb des Mundes über jedem einzelnen Zahnbereich in allen vier Quadranten, also insgesamt 32-mal, das thermische Feld in den Lippensegmenten gemessen. Danach erfolgt eine standardisierte Abkühlung von 10 Minuten, gefolgt von einer zweiten Messung nach einem Abkühlreiz. Aufgrund der physiologischen Thermoregulation des Körpers reagiert der Organismus auf diesen Kältereiz mit einer definierten Absenkung, im Kopfbereich jedoch mit einer Temperaturerhöhung, der gemessenen Areale. Jede Abweichung von der physiologischen idealen Kurve, die durch die grafisch unterstützte Auswertung der Messsoftware dokumentiert wird, ermöglicht es dem Diagnostiker, zuverlässige Rückschlüsse auf das Vorliegen einer degenerativen oder entzündlichen Veränderung in dem jeweiligen Messbereich zu ziehen.

Bei Verdacht auf Vorliegen eines aktiven Störfeldes kann mit Hilfe der BioThermologie nach Neuraltherapie am jeweiligen Zahnherd (Störfeld) im Rahmen einer Drittmessung fünf Minuten nach Injektion in den entsprechenden Zahnbereich die Störfeldwirkung in einem ggf. weiter entfernten Organ durch Aufhebung der dortigen Regulationsstörung verifiziert werden. Es gibt in der Medizin neben der EAV keine andere Messmethode zur Bestimmung der ursächlichen Störfaktoren einer Zahnbeherdung, die mit dieser Genauigkeit kurzfristig und reproduzierbar wirksame Störfelder im Zahn-Kieferbereich beurteilen kann!



Ideales thermisches Gesichtsprofil der Vektorenanalyse.

Als Zahnherde kommen in den wesentlichen folgenden Auffälligkeiten in Betracht:

- Knochenverdichtungen
- Rest-Ostitiden im Kieferknochen nach Zahnextraktion
- Veränderungen im Bereich der Wurzelspitze wie Zysten und Granulome
- verlagerte und impaktierte Zähne
- Fremdkörper im Kieferknochen (Wurzelreste, Zahnmetalle)
- chronische Pulpitiden (Zahnmark-Entzündungen)
- Störungen im Bereich der Kiefergelenke
- Metall-Implantate
- devitale Zähne mit und ohne Wurzel-Behandlungen

Lassen Sie mich noch kurz aus ganzheitsmedizinischer Sicht zu dem Problemkreis Zahnmetall, Wurzel-Behandlung und Implantate Stellung nehmen. Reizthemen, die in aller Regel von den meisten Zahnärzten ohne ganzheitliche Zusatz-Ausbildung vehement negiert werden.

Devitale Zähne

Diese nerv toten und meist wurzelbehandelten Zähne stellen in der biologischen Medizin ein immer größeres Problem dar, da durch die „perfekionierte Zahnmedizin“ immer mehr Defektzähne erhalten werden, um ggf. als Haltezahn für z.B. Kronen, Brücken oder sogar Teilprothesen zu dienen! Während innerhalb der Zahnmedizin die negativen Folgen eines solchen Handelns meist nicht erkannt werden, sind Patient und Zahnarzt in der Regel mit dem Erhalt eines Zahnes unter Inkaufnahme seiner Devitalität zufrieden. Doch mit der Abtötung des Zahnmarks und der damit verbundenen Konservierung des „Leichnams Zahn“ beginnt für viele Patienten eine Leidensgeschichte großen Ausmaßes, in die der behandelnde Zahnarzt gar nicht mehr involviert ist. Denn die Folgen eines devitalen Zahnes liegen meist außerhalb des Zahn-Kiefer-Bereiches, weit entfernt vom Verursacher..

Im Dentin des Zahnes finden sich auf 1 mm² ca. 60000 Zahnkanälchen mit einer Gesamtlänge von ca. 3,5 Kilometer pro Zahn! In diesem mikroskopisch kleinen Kanalnetz befindet sich immer im abgetöteten Zahn in großer Menge ein zellwandfreies Bakterium (**Siphanospora polymorpha**), welches für viele Folge-Krankheiten im Organismus mitverantwortlich ist. Der US-amerikanische Forscher **Georg E. Meining** hat schon vor Jahren mit seiner Arbeitsgruppe bei einer mikrobiologischen Aufarbeitung von über 30000 (!) wurzelbehandelten Zähnen herausgefunden, dass alle (!) diese Zähne siphanosporen-belastet waren und dass von diesen Keimen innerhalb der wurzelbehandelten Zähne auch eine topische Information im Organismus ausgeht. So setzte er wiederholt und wissenschaftlich evaluiert und reproduzierbar gesunden Versuchstieren extrahierte wurzelbe-handelte Menschenzähne unter die Haut. Zur allergrößten Verwunderung kam es dabei bei über 80% der Versuchstiere innert eines Zeitraumes von

ca. sechs Wochen zum Auftreten der Grundkrankheit des zahnextrahierten Menschen beim jeweiligen Versuchstier („Root Canal – Cover up“, Georg E. Meining, BION Publishing, Ojai, California, 5th Printing, 1998)!

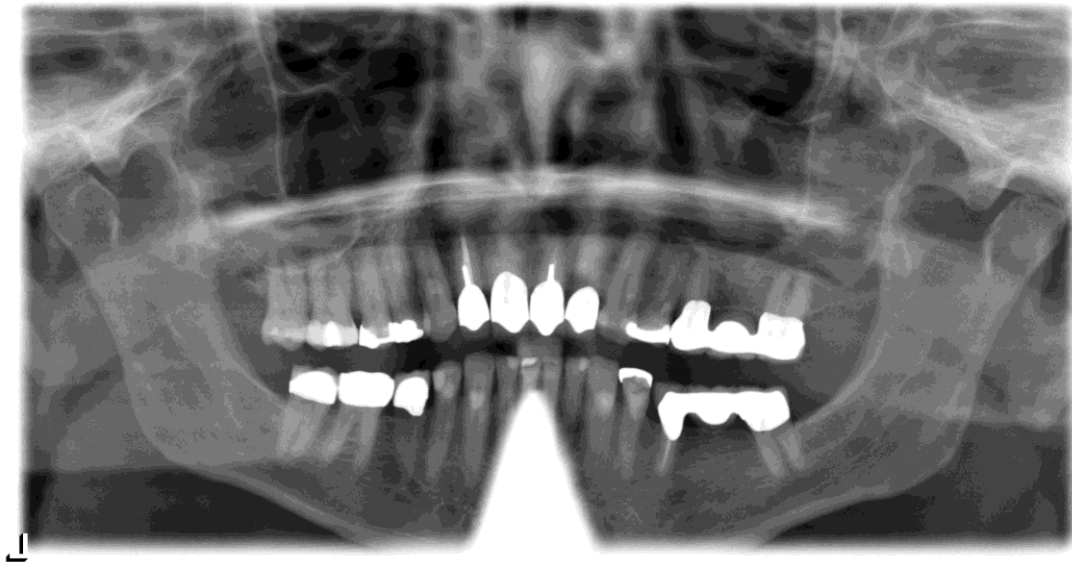
Neben dieser mikrobiologischen und informationsmedizinischen Belastung des Körpers durch devitale Zähne wirken solche Zähne ebenfalls potentiell als Störfeld im Sinne der Regulationsmedizin, d.h. sie stören energetisch über die Meridian-kreisläufe potentiell die zu den jeweiligen Funktionskreisen gehörenden Organe fernab vom Zahn (z.B. könne Frontzähne Nieren-Blasen-Unterleibs-Erkrankungen initiieren bzw. an deren Ausheilung durch therapeutische Maßnahmen hindern!).

Schließlich stellen nerv tote Zähne auch ein mikrobiologisch-toxikologisches Problem dar, da Siphansporenbakterien in allem vorkommen, was sich zersetzt (Leichengifte). Bezogen auf den Zahn bedeutet dies, dass dort, wo durch zahnärztliche Eingriffe Wurzelfüllmaterialien vorhanden sind, sich früher eine lebendige Zahnpulpa mit Nerven, Gefäßen, Lymph- und Bindegewebe befand. Nach der Wurzelfüllung wird diese Pulpa jedoch nicht mehr ernährt, der Zahn ist tot, er verwest! Dieser tote Zahn wird somit zur Quelle einer Vielzahl unterschiedlichster „Leichengifte“ (Nekrotoxine) und natürlich auch von Schadstoffen aus zahnärztlichen Materialien. -> **Methyl- Mercaptan, Dimethylsulfide, Schwefelwasserstoff, Essigsäure, Propionsäure, Buttersäure, Putrescin, Cadaverin, Spermidin, Thioäther, Indol, Scatol, Tryptophan, Formaldehyd, Penicillin, Sulfonamide, Cortison, Chloramphenicol, Chlortetracyclin und anderes mehr!**

Zusammenfassend kann nach heutigem Kenntnisstand gesagt werden, dass grundsätzlich **jeder** devitale / wurzelbehandelte Zahn entfernt werden sollte, da ein solcher Zahn **immer** Herdcharakter besitzt und damit diagnostisch nachweisbar als schleichende Entzündungsquelle fortlaufend proinflammatorische, d.h. entzündungsaktivierende, Zytokine mit all den negativen Konsequenzen für das Immunsystem des jeweiligen Menschen freisetzt. Bei allen Zahnherd-Trägern, auch solchen, die sich vollkommen gesund fühlen, lassen sich diese negativen Veränderungen durch einfache Blutuntersuchungen nachweisen (Senkung der Natürlichen Killerzellen durch Erhöhung der CD8-Suppressor-Lymphozyten als Folge der Zytokin-Wirkung, Erhöhung von Entzündungs-Mediatoren wie z.B. TNFalpha). Dieser Immundefekt öffnet dann allerdings allen chronischen Erkrankungen (bis hin zur Krebserkrankung) als Fundament im Laufe von Monaten bis vielen Jahren alle Türen.

Vielleicht verstehen Sie nach diesen kurzen Erläuterungen, dass im Rahmen der Biologischen Medizin die Suche nach nerv toten Zähnen mittels der BioThermologie zur Behandlung chronischer Leiden unumgänglich ist!





(stark herd-belastetes OPG)

Implantate

Metall-Implantate sind im Bereich der biologischen Human- und Zahnmedizin ganz zu vermeiden, da alle Metalle, auch die Titan-Legierung, sog. Metallosen bis hin zur Abstoßungsreaktion hervorrufen können. Auch Titan-Implantate korrodieren und sind ggf. Anlass für erhöhte galvanische Mundströme! Die enge biologische Nähe zu den Meridian-Kreisläufen mag eventuell auch der Grund dafür sein, dass z.B. Hüft-TEP aus dem gleichen Material weit weniger Probleme erzeugen als eben gerade im Zahn-Kiefer-Bereich. Aus biophysikalisch-umweltmedizinischer Sicht ist vor allem auch noch das Problem der Antennenwirkung dieser Metall-Implantate hervorzuheben.

Dies ist gerade im Zeitalter der immensen Verdichtung mit niederfrequent gepulsten hochfrequenten Mikrowellen der modernen Funktechnologie (DECT, Handy, W-Lan, Bluetooth, digitaler Funk bei Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten, digitales Fernsehen und Radio) ein nicht mehr zu vernachlässigendes Problem.



Titan-Implantat

Der energetische Zusammenhang zwischen Zahn und Restkörper ist für den in dieser medizinischen Spezialrichtung umfangreich ausgebildeten Arzt und Zahnarzt kein Diskussionspunkt mehr. Umso wichtiger gilt es zukünftig noch den Kausalzusammenhang zwischen Metall-Implantaten und energetisch-informativer Dysregulation über das meridiane und mesenchymale System zu erforschen. So lange allerdings noch keine zuverlässigen und vor allem industrieneutrale wissenschaftlich evaluierte Daten vorliegen, sollte auch in diesem Bereich erhebliche Zurückhaltung gezeigt werden.

Eine viel tausendfach erprobte Alternative im Bereich der metallfreien Implantat-Versorgung stellt gegenwärtig noch allein das Zirkonium-Oxid-Implantat dar, ein Keramik-Material, welches in ca. 95% aller Fälle gut vertragen wird. Dieses Material ist dicht, dauerhaft belastbar und zeigt kaum Abstoßungsreaktionen. Die Metallose bleibt aus, es entstehen keine galvanischen Ströme, eine Antennenwirkung ist unmöglich. Dieses vollkommen metallfreie Material ist mit einer Härte von > 2000 Nm ca. 20% härter als die heute verwendeten Titan-Implantate und daneben schon nach ein bis zwei Monaten im Kieferknochen voll belastbar!

Bitte bedenken Sie auch, dass bei nahezu allen chronischen Erkrankungen von der Allergieneigung bis zur Krebserkrankung Schwermetallbelastungen, auch und gerade aus Zahnmaterialien (Füllungen, Onlays, Inlays, Brücken, Kronen, Implantaten, Zahn-Kieferregulierungen) in den verschiedensten Organen und Geweben des menschlichen Körpers eine Rolle spielen. Neben einer konsequenten Ernährungsumstellung in Richtung Vegetarismus sind entsprechende umwelt- und ganzheitsmedizinische Diagnoseverfahren (EDTA-Schwermetall-Provokationstest, siehe Infobrief Dr. Zürn) und daraus abgeleitete Therapien bei solchen Erkrankungen unumgänglich! Abschließend möchte ich nur anhand einiger Zähne des rechten Oberkiefers beispielhaft aufzeigen, mit welchen Beschwerden Menschen mit entsprechenden Zahnherden rechnen müssen:

Zahn-Organ-Karte: Zusammenhänge von Zähnen und Organen.

Sinnesorgan	Innenohr, Kieferhöhle	Kieferhöhle	Kieferhöhle	Steißbein/alle Kieferhöhlen	Steißbein, Auge, Kieferhöhle	Auge	Stirnhöhle	Stirnhöhle	
Muskulatur	Stamm-, obere und untere Extremitäten-Muskulatur	Stamm-Muskulatur	Stamm-Muskulatur	Stamm- und Extremitäten-Muskulatur	Stamm- und Extremitäten-Muskulatur	Stamm-Muskulatur	untere Extremität	obere Extremität	
Gelenke	Schulter, Ellenbogen, Hand Unter, Fuß plantar, Zehen, Kreuz-Darmbein-Gelenk	Knie über, Kiefer Schulter	Kiefergelenk und Knie vora	Hand sozial, Fuß Großzehen, Schulter, Ellenbogen	Hand sozial, Fuß Großzehen, Schulter, Ellenbogen	Fuß, Hüfte, Knie Nerven, Knie Gelenk	Fuß, Kreuz- und Schulter, Knie Gelenk	Fuß, Kreuz- und Schulter, Knie Gelenk	
Rückenmark-Segmente	C VII, Th I, V, VI, VII B, II und III	Th XI und XII L I	Th XI und XII L I	C VI, VI, VII, Th II, III, IX, L IV und V	C VI, VI, VII, Th II, III, IX, L IV und V	Th VIII, IX und X	L II, III, S IV, V, Os coccygia	L II, III, S IV, V, Os coccygia	
Wirbel	H VI, B, I, V und VI, S I und II	B XI und XII L I	B XI und XII L I	H VI, VI, VII, B II, IX, L IV, V	H VI, VI, VII, B II, IX, L IV, V	B IX und X	L II, III S III, IV, V Os coccygia	L II, III S III, IV, V Os coccygia	
Endokrine Drüsen	Hypophysen-Vorderlappen	Hinterhirne Nebenhirn, Epiphyse	Hypophysäe Schilddrüse	Schilddrüse Thymus	Schilddrüse Hypophysen-Hinterlappen	Epiphyse	Epiphyse	Epiphyse Nebenhoden	
Organe	Yin Herz	Yin Pankreas	Yin Leber, Nieren, Pankreas	Yin Leber, Nieren, Pankreas	Yin Lunge rechts, Leber, Pankreas	Yin Leber rechts, Herz	Yin Niere rechts	Yin Niere rechts	
Organe	Yang Darmtrakt	Yang Magen	Yang Magen	Yang Magen	Yang Dickdarm rechts, Magen	Yang Gallenblase	Yang Blase Urogenitale	Yang Blase Urogenitale	
Sonstige Beziehungen	Stomatologisches Nervensystem, Psyche (Stimmung der psychovegetativen Lage), Führungseigenschaften, willensfähige Herzkranz, vegetative Dysregulation, cerebrale Spannen, zentrale und periphere Anfallsbeschleunigen, Epilepsie, sensorische und motorische Störungen (M.S.), Tumor im Hirn und Hirn, Störungen im Lebenszyklus, Aggression nach längeren Spannen, Schicksal, Migräne, Kopfschmerz, Ohrenschmerzen, Parodontitis, Hämorrhoidal, Bleichheits nocturna, im allgemeinen obere Extremitäten, Nasen-Blasen, Nasen-Blasen, Blasen der Hände, Neuralgien	Mamma-Drüsen, Peritardialis, Hämorrhoidal, Nieren- auch Stoma, Nerven-Parasiten, Myelom, neoplastische, hypochlor, Cephalgie, Sauerstoff-Kristallisation der Konzentration des Urates, Phosphat, Gicht, Schilddrüse, Cholele, Rheuma, Hypertonus, Kolikopf, Störbewänder	Mamma-Drüsen, Nieren- auch Stoma, Nerven-Parasiten, Myelom, neoplastische, hypochlor, Cephalgie, Sauerstoff-Kristallisation der Konzentration des Urates, Phosphat, Gicht, Schilddrüse, Cholele, Rheuma, Hypertonus, Kolikopf, Störbewänder	Mamma-Drüsen, Nieren- auch Stoma, Nerven-Parasiten, Myelom, neoplastische, hypochlor, Cephalgie, Sauerstoff-Kristallisation der Konzentration des Urates, Phosphat, Gicht, Schilddrüse, Cholele, Rheuma, Hypertonus, Kolikopf, Störbewänder	Stomach des Gallen-Miridians, Leber-Gallen-Drüsen, Nieren, Abdominale, Pankreas, Nephritide, Sauerstoff-Kristallisation der Konzentration des Urates, Phosphat, Gicht, Schilddrüse, Cholele, Rheuma, Hypertonus, Kolikopf, Störbewänder	Augenstörungen, Abdominale, Pankreas, Nephritide, Sauerstoff-Kristallisation der Konzentration des Urates, Phosphat, Gicht, Schilddrüse, Cholele, Rheuma, Hypertonus, Kolikopf, Störbewänder	Augenstörungen, Abdominale, Pankreas, Nephritide, Sauerstoff-Kristallisation der Konzentration des Urates, Phosphat, Gicht, Schilddrüse, Cholele, Rheuma, Hypertonus, Kolikopf, Störbewänder	Augenstörungen, Abdominale, Pankreas, Nephritide, Sauerstoff-Kristallisation der Konzentration des Urates, Phosphat, Gicht, Schilddrüse, Cholele, Rheuma, Hypertonus, Kolikopf, Störbewänder	Sozialhygienischer Regel des Stomach, Hämorrhoidal, Parodontitis, Nephritide, Sauerstoff-Kristallisation der Konzentration des Urates, Phosphat, Gicht, Schilddrüse, Cholele, Rheuma, Hypertonus, Kolikopf, Störbewänder
Meridian	Dünndarm	Magen	Magen	Dickdarm	Dickdarm	Gbl-Leber	Blase	Blase	
	19	18	17	16	15	14	13	12	11
Reflexionsraum	Dona referta III Weiblich Zahn	Dona referta II 2. Weiblich Zahn	Dona referta I 1. Weiblich Zahn	Dona praesentata II 2. Weiblich Zahn	Dona praesentata I 1. Weiblich Zahn	Dona defusa Kolikopf	Dona defusa II 2. Schweiß Zahn	Dona defusa I 1. Schweiß Zahn	

Zahn-Organ-Karte zu beziehen, über info@swissmedanalytics.com

Bitte beachten Sie vor der Messung folgende Punkte:

- Es wird darauf hingewiesen, dass eine sportliche Betätigung, der Gebrauch von Bad oder Dusche mindestens 2,5 Stunden vor der Untersuchung zu unterbleiben hat.
- Es wird empfohlen, das Frühstück leicht zu gestalten. Der Konsum von Kaffee sowie von Cola oder anderen koffeinhaltigen Getränken sollte nach Möglichkeit vermieden werden.
- Es wird darauf hingewiesen, dass der Konsum von Nikotin unmittelbar vor der Messung zu vermeiden ist.
- Nehmen Sie **nur die** Medikamente ein, auf die Sie von Ihrem Arzt eingestellt sind.
- Es sei an dieser Stelle darauf verwiesen, dass eine Bekleidung der Arme und Beine sowohl im Sommer als auch im Winter von essenzieller Bedeutung ist. Dabei ist zu beachten, dass die Kleidung **langärmelig** ist.
- Tragen Sie ein Hemd oder eine Bluse - bitte **keinen** Rollkragenpullover und keine einengende Kleidung.
- Tragen Sie keine fetthaltigen Cremes und kein Make-up auf.

Spätestens zur Untersuchung sind alle zahnärztlichen Befundberichte einschließlich OPG des letzten Jahres mitzubringen; lassen Sie sich von Ihrem Zahnarzt auch einen vollständigen Zahnstatus mit einer detaillierten Aufstellung des Zahnersatzes geben!

Das BioThermologie-Messverfahren wird jedoch nicht von den gesetzlichen Krankenkassen (GKV), den Beihilfestellen und leider auch nur von den privaten Krankenversicherungen (PKV) übernommen! Die Untersuchung wird nach § 6 Abs. 2 der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ 624 Thermografie) berechnet.

Dieses Dokument wurde von Werner Eidam 09.2024 auf den heutigen Stand ergänzt.

thermolytics®-3000 – Regulations- und Symmetrie-Messmodule

Vorgegeben (fix bei jeder Messsituation)



Referenz-Werte: 5 Sekunden

Der Stirnwert und der Nasenwurzelwert sind fixe Messstellen. Sie dienen zur Kontrolle der Adaption des Patienten und des allgemeinen vegetativen Befindens.

Frei auswählbare Module



Ganzheitliches Regulations Profil (GRP):

2x8 Min.+ 10Min. Abkühlungszeit, ergibt 26 Min. für die Ganzkörpermessung

Das GRP entspricht der klassischen Regulations-Thermografie-Messung und dient der Erstellung des allgemeinen Regulations Profils des Patienten.



Kopf-Modul: als Einzelmessung 2,5 Minuten

Erfasst den Status wichtiger Kopfpunkte, die Schilddrüse und das lymphatische System (25 Messareale).



Zahn-Modul: als Einzelmessung 2,5 Minuten

Erfasst den Status der Zähne (32 Messareale f. Erwachsene, 28 Messareale f. Kinder).



Thorax-Modul: als Einzelmessung 2,5 Minuten

Umfasst den vorderen Brustbereich und die hintere Lunge (21 Messareale).



Mamma-Modul: als Einzelmessung 2 Minuten

Das Standardmodul für die Mamma-Messung. (12 Messareale pro Mamma).



Abdomen-Modul: als Einzelmessung 2 Minuten

Erfasst den gesamten Bereich Solarplexus, Leber, Magen, Ober- und Unterbauch. Ideal bei Erkrankungen des Verdauungsapparates (19 Messpunkte).



Rücken-Modul: als Einzelmessung 2 Minuten

Umfasst die Lunge, Nieren und Iliosakral (10 Messareale).



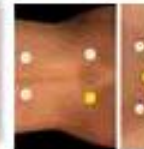
Wirbelsäule-Modul: als Einzelmessung 5 Minuten

Umfasst alle wichtigen Punkte der Wirbelsäule (32 Messareale).



Becken-Modul: als Einzelmessung 3 Minuten

Erfasst den gesamten Beckenbereich in drei Ebenen (27 Messareale).



Urogenital-Modul: als Einzelmessung 1 Minute

umfasst Urogenitalmerkmale, Nieren und Iliosakralgelenk (7 Messareale).



Ellenbeugen: als Einzelmessung 4 Sek.

Als Ergänzung zu gewählten Modulen. Die Extremitäten gelten in der Physiologie als Regeleffektoren des Gesamtorganismus. So geben die Temperaturen in den Ellenbeugen Auskunft über die allgemeine Regulationsfähigkeit (2 Messareale).

Abrechnung Einzelmodul Segmentmessung nach GOÄ 624 in Deutschland